Foto: Anne Wall

Anna Pröll – Widerstandskämpferin, Namenspratronin der Schule

Ein Tagebuch für die Liebe

Texte schreibender Kinder und Jugendlicher für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben vom
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V.
unter Mitwirkung von
Wolfsmehl *(Mitherausgeber)*

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Umschlag: Lena Mühlemann
Gestaltung / Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:
www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2024 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)
www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in the EU

Am Anfang war das Wort … oder doch nicht?

Vor dem Wort kommt erst noch der Gedanke. Manchmal kommt vor dem Wort auch ein Blick, eine App, ein Geräusch, ein Traum oder leider auch ein Faustschlag.

In Zeiten von *Künstlicher Intelligenz* stellen wir uns den Härten des Selberdenkens und Selbermachens und bringen selbstverfasste Geschichten mit Worten aufs Papier. Auf einem Blatt Papier gibt es kein *copy/paste* und keine *Swipe*-Geste. Wenn man über die Buchseite streicht, bleibt der Text einfach derselbe. Wieso soll man überhaupt schreiben, wenn man es genauso gut auch lassen kann? Wenn man stattdessen träumen kann oder sich von den Algorithmen der digitalen Welt *beträumen* lassen kann. Das Wort *beträumen* gibt es gar nicht, sagt die Rechtschreibkorrektur. Dieser Text ist damit ungültig. Er kann nicht sein – genau wie die Gedanken dahinter. Oder doch?

Die Teilnehmenden der Autorenpatenschaften machen sich in Schreibwerkstätten regelmäßig an die Arbeit, ihre eigenen Gedanken in Lyrik und Prosa zu formulieren. In den Projekten wird die Welt der Worte betreten. Mit verschiedenen literarischen Methoden und Ansätzen verwandeln sich die ungeschriebenen Geschichten in reale Bücher.

Möglich ist dies durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Lesen und schreiben mit AutorInnen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht.

In den Workshops werden Kinder und Jugendliche oft genreübergreifend zum Schreiben motiviert. Macherinnen und Macher aus

den Bereichen Musik, Fotografie, Rap-Text, Tanz, Theater oder Hörbuch flankieren nicht selten die Arbeit mit den AutorenpatInnen. So entstehen Poetry-Slam-Texte, Comics, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberlebnis zusammengefügt werden.

„Ein Tagebuch für die Liebe“ war ein Projekt des Bundesverbands der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis Bayern e. V. und der Anna-Pröll-Mittelschule Gersthofen und Pics4peace im Rahmen der Initiative „Wörterwelten“. Dabei begleitete Wolfsmehl von Februar bis Dezember 2024 die Maßnahme. Das Projekt wurde durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ finanziert. Unsere besondere Anerkennung gilt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Werkstätten, die sich mit großem Engagement auf die Autorenpatenschaften einlassen, die uns immer wieder überraschen und überzeugen und deren Persönlichkeiten uns vielfach beeindrucken. Vielen Dank dafür!

Bundesvorstand
der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

VORWORTE

Ein Tagebuch für die Liebe

Im Theaterstück „Ein Tagebuch für die Liebe“ an der Anna-Pröll-Mittelschule kommen die kreativen und pädagogischen Kräfte unserer Gemeinschaft zusammen, um nicht nur ein Theaterstück zu inszenieren, sondern auch eine Botschaft von großer Tiefe und Relevanz zu vermitteln.

Ein besonderer Dank gilt Wolfsmehl, dem Dramatiker hinter diesem einfühlsamen Stück. Seine Fähigkeit, die Nuancen jugendlicher Erfahrungen und die subtilen Dynamiken zwischenmenschlicher Beziehungen in seinen Texten zu erfassen, hat dieses Werk zu einem wahren Spiegel des Lebens an unserer Schule gemacht.

Wir sind ebenfalls tief dankbar für die Unterstützung durch unseren Schulsozialpädagogen Felix Mayr, dessen unermüdliches Engagement für das Wohlbefinden unserer Schüler die ideale Grundlage für die tiefgründigen Themen dieses Stücks bietet. Seine Arbeit, die oft hinter den Kulissen stattfindet, ist entscheidend dafür, dass unsere Schüler sich sicher und verstanden fühlen – ein zentrales Thema unseres Stücks.

Unser Dank gilt auch dem Friedrich-Bödecker-Kreis, dessen großzügige Förderung es uns ermöglicht hat, dieses Projekt zu verwirklichen. Ihre Unterstützung für kulturelle Bildungsprojekte im schulischen Rahmen ist ein unschätzbarer Beitrag zur Förderung junger Talente.

Ebenso möchten wir *pics4peace* und insbesondere Pia Beckmann danken, deren Hingabe für Projekte, die Frieden und Verständigung fördern, uns inspiriert hat. Ihre Vision, Kunst als Mittel zur Friedensbildung einzusetzen, spiegelt sich in jedem Aspekt dieser Produktion wider.

In Zeiten, in denen wir einen besorgniserregenden Rechtsruck in der Gesellschaft beobachten, nimmt unsere Schule als Teil des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ eine entscheidende Rolle ein. Unser Engagement für diese Initiative ist Ausdruck unseres unerschütterlichen Einsatzes für eine Kultur der Akzeptanz und des Respekts.

Das Theaterstück „Ein Tagebuch für die Liebe“ ist nicht nur ein Spiegel der Jugendlichen, die sich durch die Herausforderungen der Adoleszenz navigieren, sondern es fungiert auch als eine Plattform, um kritische soziale Fragen anzusprechen. Durch die Darstellung der Kämpfe gegen *Peer Pressure* und die Suche nach individueller Identität reflektiert das Stück die Notwendigkeit, gegen Vorurteile und Ausgrenzung in allen Formen aktiv zu werden.

Als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ stehen wir in der Verantwortung, nicht nur auf dem Schulhof, sondern auch auf der Bühne ein Zeichen zu setzen. In unserem Stück werden Themen wie soziale Ausgrenzung und die Folgen von Gruppenzwang behandelt, die besonders in der heutigen Zeit, in der populistische und spaltende Rhetorik zunehmend an Raum gewinnt, von Bedeutung sind. Wir sehen es als unsere Aufgabe, durch Bildung und kulturelle Projekte wie dieses eine klare Position gegen jede Form von Diskriminierung und Rassismus zu beziehen.

Dieses Stück ist somit mehr als nur eine schulische Aufführung; es ist ein Akt des Widerstands gegen die Strömungen, die unsere Gesellschaft zu spalten drohen. Es erinnert uns daran, dass Empathie und gegenseitiges Verständnis die Grundpfeiler einer gerechten und friedvollen Gemeinschaft sind. Durch die Kunst des Theaters bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern sowie der gesamten Schulgemeinschaft die Möglichkeit, diese Werte zu erleben und zu verinnerlichen.

Wir hoffen, dass „Ein Tagebuch für die Liebe“ nicht nur unterhält, sondern auch zum Nachdenken anregt und die Zuschauer inspiriert, im Alltag Courage zu zeigen. Lassen Sie uns gemeinsam für eine Welt eintreten, in der Respekt und Menschlichkeit über Vorurteile und Hass triumphieren.

Yannick Loos, KR Anna-Pröll-Mittelschule Gersthofen

APMSG

Eine Widerstandskämpferin von damals als Inspirations- und Kraftquelle für die Herausforderungen von heute

pics4peace ist als kreative Demokratie-Initiative nun zum dritten Mal unterstützend mit dabei. Wobei? Na, da, wo Schulkids Themen, die sie bewegen, in ihre eigene Geschichte gießen, diese auf die Bühne bringen und der Öffentlichkeit übergeben. Nur einfach so? Nein, um auch andere Jugendliche zu ermutigen, sich ihren Herausforderungen zu stellen und Lösungen für ein besseres Miteinander zu entwickeln. In Gersthofen haben die Schülerinnen und Schüler der Anna-Pröll-Schule unter der einfühlsamen Anleitung des Dramatikers Wolfsmehl das Theaterstück „Ein Tagebuch für die Liebe" geschrieben. Ein Jahr lang arbeiteten sie gemeinsam daran. So ist nicht nur eine ergreifende Liebesgeschichte entstanden; es geht in dem Stück auch um hochaktuelle Themen wie Ausgrenzung, Gewalt und Selbstfindung. Die Handlung der Hauptfiguren rankt sich um Anna Pröll, eine Widerstandskämpferin, die Namensgeberin der Anna-Pröll-Schule. Die Augsburgerin lebte von 1916 bis 2006. Mitten im Ersten Weltkrieg geboren, erfuhr sie die Brutalität der Nazis im Dritten Reich und während des Zweiten Weltkriegs. Das hat sie geprägt. Zeitlebens kämpfte sie gegen Unterdrückung und Ungerechtigkeit. Im Theaterstück wird Anna Pröll zur Inspirations- und Kraftquelle für die enttäuschte Protagonistin Anna. Deren bester Freund wird manipuliert, lässt sich von einer machtbesessenen Gang instrumentalisieren. Anna versteht ihren Freund und die Welt nicht mehr. Sie droht zu verzweifeln. Doch mit jedem geschriebenen Wort an ihre namensgleiche Freundin aus der Vorzeit kehrt Annas Stärke zurück. Sie findet ihren Weg, gegen Manipulation, Ausgrenzung und Mobbing vorzugehen. Wie wichtig dabei die Unterstützung von Nahestehenden ist, zeigt die Figur der Jacki, Annas

Freundin. Sie unterstützt Anna nicht nur moralisch. Sie zeigt ihr auch, wie man sich durchkämpft und bringt ihr das Boxen bei. Ein Sport, der Anna hilft, mit Selbstvertrauen für ihre Überzeugungen einzustehen. Das Theaterstück ist Ergebnis einer intensiven Zusammenarbeit der Jugendlichen. Mit ihren Ideen, Entscheidungen und Talenten entfalteten sie eine überzeugende Geschichte. Die kreative Freiheit nutzten sie, um darin ihre Sorgen und Hoffnungen zu spiegeln und gleichzeitig zu zeigen, wie man sich gegen Ungerechtigkeiten wehrt. Ein besonderes Dankeschön gebührt Dramatiker Wolfsmehl. Seine Fähigkeit, die jugendlichen Stimmen eindrucksvoll in Szene zu setzen, verleiht dem Stück besondere Tiefe und Authentizität. Ich wünsche allen, dass „Ein Tagebuch für die Liebe" nicht nur unterhält, sondern auch zum Nachdenken anregt und jedem und jeder Mut macht, sich gegen Unrecht und Manipulateure zu wehren. Das Theaterstück ist ein lebendiges Zeugnis dafür, was junge Menschen gemeinsam erreichen können, wenn sie ihre Stimme erheben und für Gerechtigkeit eintreten. Und das Beste daran: Auch andere Jugendliche können diese Selbstwirksamkeit nachempfinden, wenn sie das Stück lesen oder es auf die Bühne bringen. Denn danach fällt ein Austausch über die eigenen Herausforderungen leicht. Die Theater-Crew kann stolz auf ihr Ergebnis sein! Sie sind nun Co-Autorinnen und -Autoren eines Buches, das anderen Jugendlichen weiterhelfen kann. Viel Freude beim Lesen, Erleben und Inszenieren dieses beeindruckenden Schauspiels!

Dr. Pia Beckmann
Vorstandsvorsitzende pics4peace e. V.

pics4peace
Jugend für Demokratie und Frieden

Online-Tagebuch pics2peace: www.pics4peace.de/tagebuch/detailansicht/news/gersthofener-theaterkids-in-robinson-crusoe

Vorwort

Als die Mittelschule Gersthofen im November 2018 in Anna-Pröll-Mittelschule umbenannt wurde, machten sich die Schulleitung, Kollegium und Schulfamilie, die Stadt Gersthofen und unsere Vereinigung „Gegen Vergessen – Für Demokratie, RAG Augsburg-Schwaben" Gedanken darüber, wie die Werte, welche die Namensgeberin Anna Pröll repräsentiert, in den Schulalltag umgesetzt werden könnten.

Mittlerweile hat es diesbezüglich erhebliche Fortschritte gegeben. Seit 2021 ist die Handschrift Anna Prölls über dem neuen Schulgebäude zu sehen. So wollten die Stadt Gersthofen und der Künstler Thilo Droste verdeutlichen, dass Anna Pröll die Schule prägt.

Seit langem ist die Schule Kooperationspartner des Bundesligisten FC Augsburg. Hier sind die Schnittmengen mit Anna Pröll groß: Mut, Engagement, Fairness, gemeinsames Problemlösen, das Lernen aus Niederlagen, gegenseitiger Respekt und Toleranz sollen den Schulalltag prägen. All das sind Werte, die auch Anna Pröll wichtig waren.

Schließlich reisten wir, das heißt zwei Kolleg*innen der APMSG, Josef Pröll und ich, in die Greta-Fischer-Schule nach Dachau, um zu erfahren, wie dort der Geist Greta Fischers den Schulalltag prägt. Die großartige Anna Andlauer hatte das Schicksal von Greta Fischer erforscht. Dank ihrer Vermittlung und Anregung nahmen wir den Kontakt mit dem Stückschreiber, Romancier, Dramaturgen und Drehbuchautor Wolfsmehl auf.

Die Idee war, dass Wolfsmehl gemeinsam mit den Schülern ein Stück konzipieren sollte, welches die Werte Anna Prölls in die Zukunft transportiert und den Schulalltag nachhaltig prägt.

Wolfsmehl – ein Mann, der großartige Stücke geschrieben hatte und diese mit Klaus-Maria Brandauer, Ben Becker, Karl-Heinz Böhm, Walter Schmiedinger und Elisabeth Trissenaar verwirklicht

hatte –, war das nicht eine Nummer zu groß für die Anna-Pröll-Schule?

Zu keiner Zeit vermittelte Wolfsmehl den Eindruck, als sei das für ihn nur eine „lästige Pflicht", im Gegenteil, er begeisterte uns und vor allem die Schüler mit seiner Überzeugungskraft, Zielgerichtetheit, Unbeirrbarkeit und seinem pädagogischen Geschick. Nach wenigen Wochen präsentierte er ein Stück, das er gemeinsam mit den Schüler*innen entwickelt hatte und das am Schulalltag anknüpft.

Die Proben waren wahrlich kein Honigschlecken. Die Schülerinnen und Schüler nach einem langen Schulalltag an den Nachmittagen zu motivieren, zu begeistern, sie zu einer verschworenen Einheit zu formen, ihnen Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen zu vermitteln, aus sich herauszugehen, sich zu präsentieren, das grenzte für mich so manches Mal an Magie. Und es bedurfte eines gerüttelten Maßes an Geduld und Unerschütterlichkeit, an den Erfolg des Stückes und seiner Truppe zu glauben.

Aber bald wurde den Akteuren bewusst, dass das Stück Probleme thematisiert, mit denen sie im Hier und Heute konfrontiert werden: Wie können wir Immunkräfte entwickeln gegen Gruppenzwang und Konformismus, gegen Mobbing, Ausgrenzung und Verächtlichmachung durch andere? Welche Handlungsalternativen gibt es, uns gegen Anfeindungen und Aggressionen zu positionieren?

Am Ende steht ein Stück, auf das die beteiligten Schüler sehr stolz sein können. Ich bin mir sogar sicher, dass das Erlebnis „Werktheater mit Wolfsmehl" ihre künftige Schulkarriere prägen und darüber hinaus ihren Charakter nachhaltig prägen wird.

Theater ist eine wichtige Form des Lernens und eine ideale Möglichkeit, sich selbst kennenzulernen und Wünsche und Träume zu realisieren. Theaterspiel generiert Selbstbewusstsein und Kreativität, aber auch die Fähigkeit, sich und die eigene Rolle in der Gesellschaft kritisch zu hinterfragen.

Begeistert waren unsere Akteure auch von den musikalischen Stücken, die der Schulpädagoge Felix Mayr und Aline de Coulon gemeinsam mit Wolfsmehl erarbeiteten und das Theaterstück in idealer Weise komplettierten.

Danke Wolfsmehl, danke an alle beteiligten Schüler und Felix Mayr, danke an die Schulleitung!

Der Geist der Anna Pröll lebt, die Schüler tragen ihre Werte in die Zukunft hinein!

Dr. Bernhard Lehmann
Gegen Vergessen – Für Demokratie, RAG Augsburg-Schwaben;
Sprecher der Stolpersteininitiative Gersthofen

APMSG

EIN TAGEBUCH FÜR DIE LIEBE

Janusz Korczak sagte: „Wie soll ein Kind morgen leben können, wenn wir ihm heute kein bewusstes, verantwortungsvolles Leben ermöglichen."

Der Mediziner, der sich lebenslang der Pädagogik widmete, inspiriert mich. Seine Schriften sind von Intensität, Nachdenklichkeit und dem lebenslangen Wunsch, den Rechten von Kindern zur Geltung zu verhelfen, geprägt. Beim Verfassen von Kinder- und Jugendliteratur sowie Theaterstücken sind mir Janusz Korczaks Bücher eine kostbare Richtschnur.

Als ich mich für ein Theaterprojekt auf den Weg zur Anna-Pröll-Mittelschule in Gersthofen machte, schwebte mir eine bildhafte und gestaltende Handlung vor, die sich ganz aktuell den dunklen Strömungen unserer Zeit – extremistischer Gewalt und Verführungen aller Art – mittels Spannung, Realitätsbezogenheit, Choreografie und Musik entgegenstemmt. Eine fesselnde und allgemein verständliche Geschichte, ein Impuls und eine Orientierungshilfe für alle Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, die für eine lebenswerte Zukunft in einer lebendigen Demokratie kämpfen.

Zunächst schien mich die Aufgabe zu erdrücken. Ich drohte an meinen eigenen Ansprüchen zu scheitern, bis ich mich an *Roboter Robert* erinnerte, eine zentrale Figur aus meiner Hörspielserie *Danei im Sternenauto*. Roboter Robert besitzt kein Gehirn, kein Herz, keine Gefühle. Ein Roboter tut das, was man ihm sagt. Ein Roboter ist die Metapher schlechthin für seelenloses, konformistisches Denken, wie es in autokratischen Systemen verlangt wird.

Ein Schüler, der durch Drohungen und Bewusstseinsmanipulation in einer Gang wie ein Roboter funktioniert – verpackt in eine Liebesgeschichte – erschien mir als *die* Lösung für eine spannende

Geschichte. Szene für Szene arbeitete ich zu Hause aus, um sie in den Workshops zu verteilen, zu lesen und zu besprechen.

Ich spürte die Begeisterung der Jugendlichen – und die Jugendlichen spürten, dass diese Story mit ihren Ängsten und Nöten unmittelbar etwas zu tun hat. Ein reger Austausch entstand. Impulse aus dem täglichen Schulalltag wurden in den Text eingearbeitet. Am Ende stand das Theaterstück *Ein Tagebuch für die Liebe*. Eine Geschichte, in die auch Anna Pröll, die Namenspatronin der Schule, durch ihre Vorbildfunktion mit einfloss.

Ob das Theaterstück funktioniert, muss die Uraufführung zeigen. Applaus ist das Brot des Künstlers und am Ende das Einzige, was für einen Erfolg auf der Bühne wichtig ist.

Was aber im Leben der Jugendlichen weit mehr zählt, ist, dass die Mitglieder des Ensembles mit jedem Workshop und mit jeder Leseprobe Halt und Vertrauen in die eigenen Stärken, in das eigene Fühlen, Denken und Begreifen erhalten haben. Sie haben gelernt, bei einer Sache dabei zu sein und dabei zu bleiben. Ihre Sprache, Ausdrucksweise und Sicht auf die Dinge wurden geschärft. Und das freiwillig!

Ich bin davon überzeugt: „Wer keinen Halt und kein Vertrauen in seiner Kindheit erfuhr, der muss ein Leben lang danach suchen." Halt und Vertrauen kann Jugendtheater vermitteln und geben.

Und so danke ich besonders den Jugendlichen, meinem Ensemble, für ihre Einsatzfreude, Kreativität, Schauspielkunst, Mitarbeit sowie für das Theaterstück EIN TAGEBUCH FÜR DIE LIEBE, das die Heranwachsenden mithalfen, in die Welt zu setzen – eine Welt, von der ich hoffe, dass sie die Jugendlichen ihren Weg in Frieden, Demokratie und Chancengleichheit gehen lässt.

Herzlich danke ich auch Kim Greyer und Anna Eichfelder vom Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise und Georg Braun vom Landesverband Bayern für die tolle Unterstützung, für Besuche

und Förderung. Ohne ihre Zustimmung hätte dieses Theaterprojekt nicht realisiert werden können.

Mein großer Dank gilt auch den Bündnispartnern, der stets hilfsbereiten, einfühlsamen, kreativen und kompetenten Schulleitung: Robert Walch, Yannick Loos und Christian Augustin.

Mein besonderer Dank geht an Frau Dr. Pia Beckmann, die *pics4peace* – Jugend gegen Extremismus, für Demokratie! – ins Leben rief und mit ihrem Online-Tagebuch unser Theaterprojekt wunderbar begleitete und hinaus in die Welt trug.

Eine wichtige und stets zuverlässige Stütze war mir der Sozialpädagoge Felix Mayr, der mit seiner Lebensgefährtin Aline de Coulon meinen Text des „TAGEBUCH SONGS" großartig vertonte und einsang. Eine dicke Umarmung an beide!

Wunderbar professionell wurde das Duett von André Schindler in seinem Tonstudio arrangiert und zusammengesetzt. Vielen Dank!

Last but not least geht großer Dank an den Historiker Dr. Bernhard Lehmann („Gegen das Vergessen – Für Demokratie"), der die Tür zur Anna-Pröll-Mittelschule mittels Erstkontakt geöffnet hat und mir ein zuverlässiger Begleiter durchs Jahr war – als historischer Berater, bei den Proben, bei der Suche nach Sponsoren für die Bühne in der Stadthalle Gersthofen und bei so vielem Wichtigen mehr.

Wolfsmehl
Dramatiker

www.wolfsmehl.de

Inhaltsbeschreibung

Ein Tagebuch für die Liebe

Das Theaterstück handelt von Anna und Robert, die sich verliebt haben. Als Robert jedoch gezwungen wird, Mitglied einer Gang zu werden, die die Schule tyrannisiert, droht das junge Glück zu zerbrechen.

Auf dem Sportplatz kommt es zu Ausgrenzung und Gewalt gegen Schülerinnen und Schüler, deren Nase den Gangmitgliedern Hotte, Tange und Mick nicht passt.

Und Robert wird immer mehr zu einem Roboter. Er tut alles, was die Gangmitglieder ihm sagen, als sei er tatsächlich ein programmierter Roboter. Die Gruppe ist alles, Robert nichts. Dadurch macht er sich zum Gespött der Schule, ohne es selbst zu bemerken. Er verlernt, eigenständig und kritisch zu denken. Er hinterfragt die Regeln nicht, sondern folgt blind den Anweisungen, auch wenn diese Anweisungen Robert unglücklich machen oder gar in die Kriminalität führen.

Anna ist durch Roberts Verhalten geschockt. Sie will nicht akzeptieren, dass sie Robert an Hotte, Tange und Mick verloren hat. Sie weiß, dass er manipuliert, getäuscht und ausgenutzt wird und in Wirklichkeit ein anderer ist. Verzweifelt verkriecht sie sich in ihr Schneckenhaus.

Die Schulleiterin, Frau Gerhard, bemerkt Annas Kummer und Not. Sie ermuntert die Schülerin, ein Tagebuch an Anna Pröll – die Namenspatronin der Schule – zu schreiben. Zeit ihres Lebens hat Anna Pröll gegen Unterdrückung, Ungerechtigkeit und Gewalt gekämpft. Ihr, so rät Frau Gerhard, kann Anna alles schreiben, was sie bedrückt.

Und tatsächlich: Mit dem Schreiben eines Tagebuchs geht es Anna Schritt für Schritt besser. Sie kann wieder klar denken. Energie kehrt in Kopf und Körper zurück. Jacki, Annas Freundin, erteilt ihr Boxunterricht. Mit großer Disziplin und Begeisterung wird Anna im Boxen immer besser. Sie hat das Zeug zum Champion! Eine Konfrontation mit der Gang scheint nun unausweichlich. Ob aber Robert jemals wieder damit aufhört, ein Roboter zu sein und zu Anna zurückkehrt, das erfährt man in *Ein Tagebuch für die Liebe*.

Wolfsmehl

Vorbild Anna Pröll

Foto: Anne Wall

Anna Pröll

EIN TAGEBUCH FÜR DIE LIEBE

Ein Schauspiel in fünfzehn Szenen

JUGENDTHEATER
TEXTBUCH
Anna-Pröll-Mittelschule

AUTOR
Wolfsmehl

CO-AUTOREN
Aya, Kim, Maliah, Sibora, Helin, Victor, Abozar, Abdulmelad, Elias, Seyar, Ahmad, Pascal, Tiberius, Patrick, Luka, Christian, David, Sonja, Filippo-Augusto, Imac, Finn, Ceylin, Valeria

TAGEBUCH SONG – TEXT & KONZEPTION:
Wolfsmehl

TAGEBUCH SONG – KOMPOSITION:
Felix Mayr, Aline de Coulon

TAGEBUCH SONG – SÄNGER (DUETT)
Felix Mayr, Aline de Coulon

Personen
Anna
Robert
Frau Gerhard
Tanga, Hotte, Mick
Jacki
Die Schulfamilie

SZENE 1

Robert pflückt eine Margeritenblume und zupft die einzelnen Blätter aus der Blüte.

Robert:
Sie liebt mich, sie liebt mich nicht. Sie liebt mich …

Hotte, Mick und Tanga erscheinen.
Sie schleichen sich von hinten an Robert heran.

Hotte, Mick, Tanga:
WIR VERHAUEN IHN, WIR VERHAUEN IN NICHT.
WIR VERHAUEN IHN …
Robert:
Lasst mich in Ruhe!
Hotte:
Unser Romantiker sehnt sich nach Ruhe!
Mick:
Und Liebe!
Tanga:
Komm in unsere Gruppe, dann hast du Ruhe und Sicherheit!
Tanga:
Bei uns verhaut dich keiner!
Robert:
Was soll ich denn bei euch?
Hotte:
Na ja, mitmachen …
Robert:
Mitmachen? – Bei was?

Mick:
Beim Aufpassen, dass uns die Ausländer nicht unsere Bräute stehlen, unseren Bolzplatz und den Skatepark blockieren …
Tanga:
… und so vieles mehr tun, was wir nicht wollen!
Robert:
Mein Vater ist Ausländer. Hat türkische Wurzeln.
Mick:
Türken sind okay! – Komm!
Tanga:
Sonst setzt es Prügel!

Die drei Rabauken nehmen Robert in ihre Mitte, gehen mit ihm ab.

Tanga, Hotte und Mick:
WIR LIEBEN ROBERT, WIR LIEBEN IHN NICHT.
WIR LIEBEN ROBERT …

SZENE 2

In der Aula der Schule herrscht reges Treiben.
Der Gong ertönt.
Die Schülerinnen und Schüler begeben sich in ihr Klassenzimmer.
Das Mädchen Anna bleibt alleine auf einer Bank zurück.
Frau Gerhard, die Schulleiterin, kommt vorbei.

Frau Gerhard:
Anna, der Unterricht hat begonnen!

Anna vergräbt ihren Kopf zwischen den Händen.

Frau Gerhard:
Was hast du?

Anna schluchzt. Frau Gerhard setzt sich neben die Schülerin. Tröstend legt sie ihr die Hand auf die Schulter.

Frau Gerhard:
Was ist los?

Anna schluchzt.

Anna:
Robert zieht nur noch mit Hotte, Mick und Tanga durch die Gegend. Ich bin ihm vollkommen egal!
Frau Gerhard:
Du hast dich verliebt?

Anna antwortet nicht.

Frau Gerhard:
Liebeskummer ist schlimm. Ich kenne das Gefühl. Aber vielleicht liebt dich Robert und du weißt es gar nicht. Bis sich alles geklärt hat, rate ich dir, Tagebuch zu schreiben. Ein Tagebuch für die Liebe – an eine fiktive Freundin.
Anna:
Eine fiktive Freundin?
Frau Gerhard:
An eine Freundin in deiner Fantasie, der du alles anvertrauen kannst, alles sagen; eine Freundin, die für alles Verständnis hat und gute Ratschläge erteilt.
Anna:
Wer soll das sein?
Frau Gerhard:
Das können viele sein.

Frau Gerhard deutet auf das Foto von Anna Pröll in der Aula.

Frau Gerhard:
Vielleicht sogar die Namenspatronin unserer Schule: Anna Pröll. Unser Vorbild. Sie sagte: „Ich möchte, dass die Kinder ohne Angst vor der Zukunft aufwachsen können. Nie mehr sollen Menschen Krieg und Verfolgung erleiden müssen. Anna Pröll hasste Gewalt."
Anna:
Hatte Anna Pröll auch Liebeskummer?
Frau Gerhard:
Sie wurde verhaftet, eingesperrt. Da war sie noch ganz jung. Ich kann mir gut vorstellen, dass sie Liebeskummer hatte, von einem freien Leben träumte, mit einem Mann, den sie liebt und der sie liebt.
Lach jetzt wieder! Und denk über ein Tagebuch für die Liebe nach! – Ich muss weiter. Du weißt: meine Tür steht für dich immer offen.

Frau Gerhard geht ab.
Nachdenklich betrachtet Anna das Foto von Anna Pröll.
Dunkelheit.

SZENE 3

Erkennungsmelodie zum Tagebucheintrag.
Anna sitzt zuhause an ihrem Schreibtisch.
Sie verfasst einen Brief an Anna Pröll.

Anna:
Liebe Anna Pröll,
mein Name ist Anna. Wir besitzen beide denselben Vornamen. Und darum dachte ich mir, dass wir Freundschaft schließen und uns als Freundinnen mit unserem Vornamen ansprechen könnten. Ich hoffe, liebe Anna, das ist okay für Dich!? – Frau Gerhard, unsere Schulleiterin, hat mir geraten, Tagebuch zu schreiben. Mir geht es nämlich an der Schule nicht so gut. Ich irre durch die Gänge, die Treppen rauf und runter, wie ein Vogel, der in die Klassenzimmer fliegen will, um zu sehen, wo Robert gerade steckt, was er wohl tut. Nur zu gerne würde ich ihn treffen, mit ihm an die frische Luft gehen und lachen! – Aber, liebe Anna, wenn ich Robert sehe, dann sehe ich ihn umringt von schwarzen Regenwolken. Von Hotte, Tanga und Mick, denen Robert hinterherrennt wie ein Roboter, als sei er falsch programmiert. Ich erkenne meinen Freund nicht wieder! Er ist wie umgewandelt, schimpft auf alles und jeden, der nicht zu Hotte, Tanga und Mick passt – auch auf Frau Gerhard, unsere Schulleiterin, weil Frau Gerhard sich um jeden Schüler kümmert. Momentan bin ich ziemlich ratlos, was ich tun kann, damit Robert zurück zu mir kommt. Ich muss nachdenken und lernen, liebe Anna. Wie schön, dass Du mir zuhörst! Wie schön, Dir in meinem Tagebuch – ich nenne es EIN TAGEBUCH FÜR DIE LIEBE – alles anzuvertrauen, was mich bedrückt.
In der Hoffnung auf bessere Zeiten!
Bis bald
Anna

SZENE 4

In der Aula trifft Anna auf Robert.
Ohne zu grüßen, geht Robert an Anna vorbei.

Anna:
Kennst du mich nicht mehr?
Du bewegst dich wie ein Roboter durch die Schule.
Ohne Herz! Programmiert von Hotte, Tanga und Mick.
Robert:
Roboter sein gefällt mir! Ich tanze vor Glück!

Robert singt und tanzt.
ROBOTER-RAP:

Roboter Robert ist mein Name
Ich verzichte auf Organe
Ich verzichte auf ein Herz
Denn ein Herz das birgt nur Schmerz
Denn ein Herz das birgt nur Schmerz

Roboter Robert ist mein Name
Den ich von Tanga erhalten habe
Wurde von Hotte programmiert
Mick hat mich installiert

Mick hat mich installiert – ohne Herz – ohne Herz
Denn ein Herz das birgt nur Schmerz
Denn ein Herz das birgt nur Schmerz.

Anna:
Ohne Herz kann kein Mensch existieren!
Robert:
Du sagst doch selbst: Ich bin kein Mensch! Ich bin ein Roboter!

Hotte, Mick und Tanga tauchen auf und singen.
ROBOTERLEIN:

Roboterlein
Geht allein
In die weite Welt hinein
Eine Festplatte macht ihm Mut
Die Programmierung tut ihm gut
Ist gar wohlgemut
Aber Anna weinet' sehr
Hat ja nun keinen Robert mehr
Roboterlein, Roboterlein … geht in die weite Welt hinein.

Tanga:
Hey, Robert! Zählst du Blümchenblätter?
Mick:
Wir haben auch gute Bräute!
Hotte:
Der Bolzplatz ist belegt. Das muss sich ändern!
Niemand außer uns spielt darauf Fußball!
Tanga:
Komm, Robert! Es gibt Arbeit!

Die drei Rabauken nehmen Robert in ihre Mitte.
Sie gehen mit ihm ab.

Tanga, Hotte und Mick:
WIR LIEBEN ROBERT, WIR LIEBEN IHN NICHT.
WIR LIEBEN ROBERT…

Anna bleibt allein und traurig zurück.
Dunkelheit.

SZENE 5

Erkennungsmelodie zum Tagebucheintrag.
Anna sitzt zuhause an ihrem Schreibtisch.
Sie verfasst einen Brief an Anna Pröll.

Anna:
Liebe Anna,
heute habe ich nichts als düstere Neuigkeiten zu berichten. Robert scheint sich tatsächlich für einen Roboter zu halten. Er hat sogar einen Roboter-Rap getanzt, um mir sehr grob klar zu machen, dass es zwischen uns aus ist. Als Roboter besitzt er kein Herz! Er sagte, dass in der Gang von Tanga, Hotte und Mick kein Herz notwendig sei. Meine Freundin Viola wurde auf dem Bolzplatz so lang von diesen Typen dumm angemacht, bis sie abgehauen ist. Keiner durfte Fußball spielen, nur Tanga, Hotte, Mick und Robert! So wie sich Robert benimmt, weiß ich nicht, ob ich ihn noch liebe. Alles, was zwischen uns war, scheint wie von einem Löschblatt weggesaugt. Wenn wir in der Schule aneinander vorbeigehen, tun wir so, als hätten wir uns nie gekannt. Wir sind plötzlich Fremde! Und Robert gefällt es, ein Roboter zu sein.

Liebe Anna, ich weiß nicht, wie ich das durchstehen soll. Irgendetwas muss passieren! Doch was? – Jacki geht zum Boxen. Sie ist schnell und stark. Sie rät mir, zum Boxen mitzukommen. Sie will mich trainieren. Mal sehen, ob ich das mache. Besser jedenfalls als Nichtstun. Fußball ist ja nicht mehr möglich auf dem Bolzplatz.
Für heute, liebe Anna, komme ich zum Ende und hoffe, dass ich mit Robert einmal wieder in Ruhe sprechen kann!
Auf bald
Deine Anna

SZENE 6

Jacki trainiert mit Anna Boxen.

Jacki:
Du wirst immer besser. Deine Schlagkraft ist enorm.
Anna:
Es macht mir Spaß.
Ich bin froh, dass ich mit dem Training begonnen habe.
Jacki:
Also weiter: Üben, üben, üben! Hundert Mal! Tausend Mal!
Du hast das Zeug zum Champion!
Anna:
JA-AAA!
Jacki:
Denk an Tanga, an Hotte, an Mick! Hol dir Robert zurück!

Jacki und Anna trainieren weiter.
Dunkelheit.

SZENE 7

Frau Gerhard trifft Anna in der Aula.

Frau Gerhard:
Hallo Anna, schreibst du Tagebuch?
Anna:
Ja. An Anna Pröll. Sie hört mir zu. Ich kann Anna alles sagen. Und mit dem Boxen hab' ich angefangen. Jacki trainiert mich. Macht Spaß.
Frau Gerhard:
Das freut mich. Sport ist gut! Macht den Kopf frei. Wie läuft es mit Robert?
Anna:
Es ist aus! Er rennt nur noch Tanga, Hotte und Mick hinterher. Die nennen ihn Roboter Robert – so haben sie ihn getauft, programmiert und installiert. Er tut nur noch, was die Typen ihm sagen. Sein eigenes Hirn ist abgeschaltet.
Frau Gerhard:
Das glaube ich. Robert ist in Mathe total abgesackt. Offensichtlich ist er falsch programmiert. Wenn er weiter den Roboter spielt und sich nicht um seine Schularbeiten kümmert, dann wird er nicht mehr lange an der Schule sein. – Ich muss weiter, Anna. Du weißt ja: wenn es Probleme gibt, meine Tür steht immer offen.

Frau Gerhard und Anna umarmen sich.
Frau Gerhard geht ab.
Anna geht zu dem Foto von Anna Pröll.
Nachdenklich betrachtet sie es.
Dunkelheit.

SZENE 8

Erkennungsmelodie zum Tagebucheintrag.
Anna sitzt zuhause an ihrem Schreibtisch.
Sie verfasst einen Brief an Anna Pröll.

Anna:
Liebe Anna,
für jemanden wie mich ist es ein eigenartiges, aber auch sehr schönes Gefühl, ein Tagebuch zu schreiben. Darin kann ich Dir alles, was mich bedrückt, mitteilen. So kann ich mein Herz, was Robert betrifft, gründlich erleichtern. Seit ich mit dem Schreiben angefangen habe, ist meine Antriebslosigkeit wie weggeblasen. Auch meine Traurigkeit ist nicht mehr so schlimm. – Ich gehe sogar zum Boxen! Jacki trainiert mich. Sie sagt: „Du hast das Zeug zum Champion! Hol Dir Robert zurück!" – Robert zurückholen? Das scheint mir unmöglich, und doch glaube ich fest daran. – Frau Gerhard hat mir gesagt, dass Robert in Mathe total abgerutscht ist. Vielleicht muss er von der Schule. Dann sehe ich ihn nie wieder! – Was meinst Du, Anna, soll ich Robert einmal ansprechen? Ihm Nachhilfe anbieten? In Mathe bin ich die Beste in der Klasse. Vielleicht ist das ein Weg zu seinem Herz? – Als Roboter Robert will ich ihn jedenfalls nicht mehr haben. Die ganze Schule lacht über ihn. Selbst Tanga, Hotte und Mick lachen, ohne dass es Robert mitbekommt. Er besitzt nicht nur kein Herz, Robert besitzt auch kein Hirn mehr.
Idioten denken für ihn!
Auf bald
Deine Anna

SZENE 9

Die Aula ist voller Schülerinnen und Schüler.
Hotte, Mick und Tanga erscheinen.

Hotte:
Unser Roboter sehnt sich nicht mehr nach Ruhe!
Mick:
Und nicht mehr nach Liebe! Nach dieser Anna!
Tanga:
Unser Roboter sehnt sich nach UNS*!*
Hotte:
Wo steckt er denn?

Robert tritt auf. Er bewegt sich wie ein Roboter.
Hotte, Mick und Tanga parodieren Roboter Robert.

Hotte, Mick, Tanga:
ER GEHT WIE EIN ROBOTER!
ER DENKT WIE EIN ROBOTER!
ER IST EIN ROBOTER!
UNSER ROBOTER!
PROGRAMMIERT – INSTALLIERT – MANIPULIERT!
HA, HA, HA! – HA, HA, HA!

SZENE 10

Anna und Jacki spielen Fußball.
Der Bolzplatz befindet sich neben einem See.
Tanga, Hotte, Mick und Robert tauchen auf.

Tanga:
Was habt ihr hier zu suchen?
Hotte:
Fußball ist nichts für Frauen!
Jacki:
Ach wirklich? Bestimmst du *das!*
Hotte:
Allerdings.
Mick:
Verzieht euch!

Anna und Jacki spielen weiter Fußball.
Tanga nimmt ihnen den Ball weg. Er wirft Robert den Ball zu.

Tanga:
Hau den Ball in den See!

Robert zögert. Er besinnt sich und gibt Jacki den Ball zurück.

Robert:
Lasst sie Fußballspielen!
Hotte:
Sieh an: unser Roboter muckt auf!
Mick:
Er sehnt sich nach ein paar Tropfen Öl!

Tanga:
Blut!

Tanga, Hotte und Mick kreisen Robert ein.
Jacki und Anna springen Robert zur Seite.
Tanga holt zum Schlag aus.

Anna:
Das würde ich an deiner Stelle nicht tun!
Jacki:
Denk an Dein Nasenbein! Anna boxt!
Tanga:
Denk du an deins!

Anna und Tanga gehen in Boxstellung aufeinander zu.
Dunkelheit.

SZENE 11

Anna hat ihr Tagebuch in der Aula vergessen.
Verzweifelt sucht sie es.
Tanga kommt vorbei.
Über dem Nasenbein trägt Tanga ein dickes Pflaster.
Er macht einen großen Bogen um Anna.
Frau Gerhard erscheint.

Frau Gerhard:
Was ist denn los? Was suchst du?
Anna:
Ich hab' mein Tagebuch vergessen.
Hier auf der Bank, auf der ich immer sitze.
EIN TAGEBUCH FÜR DIE LIEBE!
Es ist weg – und Robert – für immer!
Frau Gerhard:
Ich bin sicher, dein Tagebuch taucht wieder auf.

Anna und Frau Gerhard umarmen sich.
Frau Gerhard geht in ihr Büro.
Anna verlässt die Aula.

SZENE 12

Pausengong.
Über einen Lautsprecher erfolgt eine Durchsage.

Frau Gerhard:
Liebe Schulfamilie!
In der Aula wurde ein wichtiges Buch vergessen.
Die Überschrift des Buches lautet:
EIN TAGEBUCH FÜR DIE LIEBE
Wer das Buch findet, den bitte ich, es im Sekretariat abzugeben.
Vielen Dank für eure Unterstützung!
Eure Schulleiterin, Frau Gerhard

Dunkelheit.

SZENE 13

In der Aula hat Robert nach Anna gesucht.
Dabei fand er: EIN TAGEBUCH FÜR DIE LIEBE.
Er nahm das Buch an sich.
Auf dem Bolzplatz liest Robert den letzten Eintrag.
Erkennungsmelodie zum Tagebucheintrag.

Robert:
Liebe Anna Pröll,
wie schön, dass ich Dir schreiben kann! So vieles hat mich bedrückt! Mit Tagebuchschreiben und Boxen fällt mir das Leben leichter. – Der Winter steht vor der Tür. Die ersten Schneeflocken sind gefallen. Ich habe geträumt, mit Robert auf dem See Schlittschuh zu laufen. Nur wir beide, ganz allein! – Natürlich geht das nicht. Robert scheint kein Interesse mehr an mir zu haben. Er lernt viel Mathe, wie mir Viola erzählt hat. Und das ist auch gut so. Ich hoffe sehr, dass er die Klasse schafft und nicht von der Schule fliegt. Für mich wäre das eine Katastrophe! Seit Robert Jacki und mir den Ball auf dem Bolzplatz zurückgegeben hat, weiß ich, dass er sich von diesem Tanga, Hotte und Mick losgesagt hat. Er ist kein Roboter mehr! Er denkt selbst! Er handelt selbst! Ich habe ihm alles verziehen. Robert ist meine große Liebe, und das wird auch immer so bleiben!
Auf bald, liebe Anna!
Deine Anna

SZENE 14

Pausengong.
In der Aula herrscht reges Treiben.
Anna und Robert begegnen sich.

Anna:
Bist du noch ein Roboter?

Robert hält Annas Tagebuch hoch.

Robert:
Nein! Seit ich EIN TAGEBUCH FÜR DIE LIEBE gelesen habe, gehöre ich nicht mehr Tanga, Hotte und Mick. Ich gehöre: DIR! – Mit DIR will ich Schlittschuhlaufen – alleine!

Anna und Robert umarmen sich und singen.

Anna & Robert:

TAGEBUCH SONG
Einen Roboter kann man programmier'n
Einen Roboter kann man installieren
Sein Herz kann bekommen
Wer will – Wer will

Seinen Gang kann man analysieren
Sein Denken manipulieren
Seine Handlungen installieren
Wie man will – wie man will

Bei uns beiden aber haut das nicht hin
Bei uns beiden haut die Liebe alles um
So steht es drin – im Tagebuch
So steht es im Tagebuch

Keiner kann uns hacken
Keiner kann uns hacken, keiner programmier'n, installieren, manipulieren
Keiner kann uns hacken, keiner programmier'n, installieren, manipulieren

Denn es ist Liebe – Liebe, Liebe!
Die uns zusammenhält
Denn es ist Liebe – Liebe, Liebe!
Die uns zusammenhält
Unser Herz ist frei, unser Herz ist EINS

Denn es ist Liebe – Liebe, Liebe!
Die uns zusammenhält
Denn es ist Liebe – Liebe, Liebe!
Die uns zusammenhält
Unser Herz ist frei, unser Herz ist EINS

Denn es ist Liebe – Liebe, Liebe!
Die uns zusammenhält
Denn es ist Liebe – Liebe, Liebe!
Die uns zusammenhält
Unser Herz ist frei, unser Herz ist EINS

Denn es ist Liebe – Liebe, Liebe!
Die uns zusammenhält

Denn es ist Liebe – Liebe, Liebe!
Die uns zusammenhält
Unser Herz ist frei, unser Herz ist EINS

Einen Roboter kann man programmieren
Einen Roboter kann man installieren

Dein Herz will ich bekommen
Ich will – Ich will.

SZENE 15

Frau Gerhard betritt mit einer Margeritenblume die Bühne. Sie zupft die einzelnen Blätter aus der Blüte.

Frau Gerhard:
Er liebt mich, er liebt mich nicht. Er liebt mich …
Ach, was waren das noch für Zeiten!
Ob die Liebe wohl wiederkehrt?
Anna, Robert, Jacki, Hotte, Tanga und Mick:
ABER FRAU GERHARD, WARUM DENN NICHT?!
LIEBE IST ZEITLOS!

NOTENBLATT – TAGEBUCH SONG

♫ Vorspiel zupfen: G, C, G, D, Em, C, D, G

G C
Einen Roboter kann man programmieren
G D
Einen Roboter kann man installieren
Em C
Sein Herz kann bekommen
D G
wer will – wer will

G C
Seinen Gang kann man analysiern
G D
sein Denken manipuliern
Em C
seine Handlungen installiern
D G
wie man will – wie man will

Em C
Bei uns beiden haut das nicht hin
G D
Bei uns beiden haut die Liebe alles um
Am F
So steht es drin – im Tagebuch
D E
so steht es im Tagebuch

2x { Am F
Keiner kann uns kochen, keiner programmiern,
C G
installiern, manipuliern

4x { Am F
Denn es ist Liebe – Liebe, Liebe!
C G
Die uns zusammen hält
+ Unser Herz ist frei, unser Herz ist Eins

Zwischenspiel 1x-Anschlagen: Am, F, C, G

Am F
Einen Roboter kann man programmiern
C G
einen Roboter kann man installieren
Am
Dein Herz will ich bekommen
F C G C
Ich will, Ich will

Die Kreativen

Text und Konzeption:	Wolfsmehl
Komposition:	Felix Mayr / Aline de Coulon
Duett:	Felix Mayr / Aline de Coulon
Arrangiert:	André Schindler
Audio-Mastering:	André Schindler
Tonstudio:	André Schindler

Felix Mayr, Wolfsmehl, Aline de Coulon

Foto: Tonstudio Andre Schindler nach Einsingen des *Tagebuch Songs*

Impressionen

Ausflug der Theatergruppe Anna-Pröll-Mittelschule Gersthofen in das Jugendtheater Schauburg München

Foto: Felix Mayr

Vor der Schule ging es mit dem Bus los zum Bahnhof

Foto: Felix Mayr

Vom HBF München ging es mit der U-Bahn weiter und dann zu Fuß Richtung Theater

Foto: Felix Mayr

Robinson & Crueso

Foto: Felix Mayr

Nach der Vorstellung ging es zum Pizza-Essen

Kurfürstenplatz
FUJI
Zum Hinschmecker

Foto: Felix Mayr

Ein rundum gelungener Theaterbesuch!

Der Vorsitzende des FBK-Bayern, Georg Braun, schloss sich zur Unterstützung an (Georg Braun – dritter von links sitzend)

Nachwort Georg Braun

Ein Tagebuch für die Liebe – Gedanken zum Stück

„Ich möchte, dass die Kinder ohne Angst vor der Zukunft aufwachsen können. Nie mehr sollen Menschen Krieg oder Faschismus erleiden müssen.“ Dieses Zitat steht in Augsburg auf einer Gedenktafel am Geburtshaus von Anna Pröll, einer Widerstandskämpferin gegen die Willkürherrschaft der Nationalsozialisten. Sie hat trotz mehrfacher langjähriger KZ-Aufenthalte das „Dritte Reich“ überlebt und ihre Botschaft an die spätere Jugend weitergegeben. Ihr zu Ehren wurde die Mittelschule der Stadt Gersthofen (in der Nähe von Augsburg) 2018 in Anna-Pröll-Schule umbenannt.

Inspiriert von einem sehr erfolgreichen Theaterprojekt im Vorjahr mit der Greta-Fischer-Schule in Dachau, das sich ebenfalls mit der Namensgeberin der Schule beschäftigte, hat der in Gersthofen ansässige Autor und Dramatiker Wolfsmehl nun versucht, gemeinsam mit interessierten Schülerinnen und Schülern ein größeres Theaterstück mit Bezug zu Anna Pröll zu erarbeiten.

Wichtig war allen Teilnehmenden von Anfang an, dass ein Bezug zwischen Historie und Gegenwart hergestellt wird. Dies ist im entstandenen Text zweifellos gelungen.

Im Februar 2024 starteten die regelmäßigen Treffen, bei denen gemeinsam der Plot und die einzelnen Szenen erarbeitet wurden. Ein gemeinsamer Theaterbesuch der Gruppe im Münchner „Theater der Jugend“ im Juni, bei dem ich dabei sein konnte, erweiterte die Theatererfahrung der Schülerinnen und Schüler und diente zur weiteren Motivation, selbst etwas Dramatisches gestalten zu können.

Nachdem das Stück Anfang Juli „stand“, ging es im Herbst, also nach den Sommerferien, um die schauspielerische Umsetzung sowie die Verteilung der Rollen und der sonstigen Aufgaben.

Sicher kein leichtes Unterfangen, denn alle Teilnehmenden sollten ja das erste Mal auf einer Bühne stehen – und das in der Stadthalle von Gersthofen!

Mein Dank als Projektpartner und Koordinator gilt allen beteiligten und begeisterten Schülerinnen und Schülern, der engagierten Schulleitung und den Kontaktlehrern, besonders dem Schulsozialpädagogen Felix Mayr, aber auch Herrn Dr. Bernhard Lehmann („Gegen das Vergessen – *Für Demokratie*"), der den Kontakt zur Schule hergestellt hat.

Besonders herzlich bedanken möchte ich mich natürlich bei Wolfsmehl für die Idee und die mit Herzblut gestaltete Durchführung des Projekts, aber auch bei unserer Kooperationspartnerin Dr. Pia Beckmann (Pics4Peace e. V.) für die überregionale mediale Begleitung. Schließlich möchte ich auch der Stadt Gersthofen und den Sponsoren danken, die uns die Aufführungen des Stücks in der Stadthalle ermöglichen.

Ich bin davon überzeugt, dass die Teilnahme die beteiligten Jugendlichen „stark macht" und auch die Schule ihr Profil als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" weiter stärken kann.

Georg Braun
Vorsitzender Friedrich-Bödecker-Kreis in Bayern e. V.

Inhaltsverzeichnis

Am Anfang War Das Wort … Oder Doch Nicht? 5

Vorworte
Yannick Loos 7
Dr. Pia Beckmann 10
Dr. Bernhard Lehmann 12
Wolfsmehl 15

Inhaltsbeschreibung 18
Ein Tagebuch Für Die Liebe 21
Szene 1 22
Szene 2 24
Szene 3 27
Szene 4 28
Szene 5 31
Szene 6 32
Szene 7 33
Szene 8 34
Szene 9 35
Szene 10 36
Szene 11 38
Szene 12 39
Szene 13 40
Szene 14 41
Szene 15 44

Notenblatt – Tagebuch Song 45

Die Kreativen **46**
Impressionen **47**
Nachwort Georg Braun **53**